

# Krokodil – Programm 01.06.-30.06.

<b>mi 01.06.</b>	18.00 Uhr <b>Bettina</b> 20.00 Uhr <b>Volksvertreter</b> 21.45 Uhr <b>Abteil Nr. 6</b> (Hytti nro 6 / Kyne № 6), OmdU
<b>do 02.06.</b>	18.00 Uhr <b>Volksvertreter</b> , dt. OF mit engl. UT 19.45 Uhr <b>The Strait Guys – Der Traum vom Tunnel</b> (Парни из пролива), OmdU 21.30 Uhr <b>Rivale</b> (Суперник), OmdU
<b>fr 03.06.</b>	17.45 Uhr <b>The Strait Guys</b> (Парни из пролива), OmdU 19.30 Uhr <b>Bettina</b> 21.30 Uhr <b>Rivale</b> (Суперник), OmdU
<b>sa 04.06.</b>	keine Vorstellung
<b>so 05.06.</b>	keine Vorstellung
<b>mo 06.06.</b>	16.00 Uhr <b>The Strait Guys</b> (Парни из пролива), OmdU 17.45 Uhr <b>Bettina</b> 19.45 Uhr <b>Rivale</b> (Суперник), OmdU 21.30 Uhr <b>Volksvertreter</b> , dt. OF mit engl. UT
<b>di 07.06.</b>	17.45 Uhr <b>Bettina</b> 19.45 Uhr <b>The Strait Guys</b> (Парни из пролива), OmdU 21.30 Uhr <b>Rivale</b> (Суперник), OmdU
<b>mi 08.06.</b>	16.45 Uhr <b>Bettina</b> 18.40 Uhr <b>Rivale</b> (Суперник), OmdU 20.30 Uhr <b>The Strait Guys</b> (Парни из пролива), OmdU <i>in Anwesenheit des Filmteams</i>
<b>do 09.06.</b>	17.45 Uhr <b>The Strait Guys – Der Traum vom Tunnel</b> , OmdU 19.30 Uhr <b>Rivale</b> (Суперник), OmdU 21.15 Uhr <b>Volksvertreter</b> , dt. OF mit engl. UT
<b>fr 10.06.</b> und	17.45 Uhr <b>The Strait Guys – Der Traum vom Tunnel</b> , OmdU 19.30 Uhr <b>Bettina</b>
<b>sa 11.06.</b>	21.30 Uhr <b>Rivale</b> (Суперник), OmdU
<b>so 12.06.</b>	14.30 Uhr geschlossene Veranstaltung 16.00 Uhr <b>Fuoco Sacro</b> , OmdU 17.45 Uhr <b>Bettina</b> 19.45 Uhr <b>The Strait Guys – Der Traum vom Tunnel</b> , OmdU 21.30 Uhr <b>Rivale</b> (Суперник), OmdU
<b>mo 13.06.</b> bis	17.45 Uhr <b>The Strait Guys – Der Traum vom Tunnel</b> , OmdU 19.30 Uhr <b>Rivale</b> (Суперник), OmdU
<b>mi 15.06.</b>	21.15 Uhr <b>Volksvertreter</b> , dt. OF mit engl. UT
<b>do 16.06.</b>	17.30 Uhr <b>Fuoco Sacro</b> , OmdU 19.15 Uhr <b>Bettina</b> 21.15 Uhr <b>Blutsauger</b>
<b>fr 17.06.</b>	17.30 Uhr <b>Fuoco Sacro</b> , OmdU 19.15 Uhr <b>Bettina</b> 21.15 Uhr <b>Blutsauger</b>
<b>sa 18.06.</b>	14.00 Uhr geschlossene Veranstaltung 17.30 Uhr <b>Fuoco Sacro</b> , OmdU 19.15 Uhr <b>Bettina</b> 21.15 Uhr <b>Blutsauger</b>
<b>so 19.06.</b> und	17.15 Uhr <b>Rivale</b> (Суперник), OmdU 19.00 Uhr <b>Garagenvolk</b> (Гаражане), OmdU
<b>mo 20.06.</b>	20.45 Uhr <b>Abteil Nr. 6</b> (Hytti nro 6 / Kyne № 6), OmdU
<b>di 21.06.</b>	18.00 Uhr <b>Spóldzielnia/Cooperative</b> , OmeU <i>mit Gästen und Filmgespräch</i> <i>in Zusammenarbeit mit: ZOIS</i>
<b>ZOIS</b> !	19.45 Uhr <b>Bettina</b> 21.45 Uhr <b>Rivale</b> (Суперник), OmdU
<b>mi 22.06.</b>	17.15 Uhr <b>Volksvertreter</b> , dt. OF mit engl. UT 19.00 Uhr <b>Garagenvolk</b> (Гаражане), OmdU 20.45 Uhr <b>Was sehen wir, wenn...? რას ვხედავთ...?</b> OmdU
<b>do 23.06.</b>	17.45 Uhr <b>Volksvertreter</b> , dt. OF mit engl. UT 19.30 Uhr <b>Vater Unser</b> (Mi Atyánk), OmdU 21.15 Uhr <b>Blutsauger</b>
<b>fr 24.06.</b> und	17.30 Uhr <b>Bettina</b> 19.30 Uhr <b>Vater Unser</b> (Mi Atyánk), OmdU
<b>sa 25.06.</b>	21.15 Uhr <b>Abteil Nr. 6</b> (Hytti nro 6 / Kyne № 6), OmdU
<b>so 26.06.</b>	16.00 Uhr <b>Was sehen wir, wenn...? რას ვხედავთ...?</b> OmdU 19.00 Uhr <b>Vater Unser</b> (Mi Atyánk), OmdU <i>in Anwesenheit der Filmemacher</i>
<b>mo 27.06.</b>	19.00 Uhr <b>Vater Unser</b> (Mi Atyánk), OmdU 20.45 Uhr <b>Garagenvolk</b> (Гаражане), OmdU
<b>di 28.06.</b>	17.00 Uhr <b>Bettina</b> 19.00 Uhr <b>Vater Unser</b> (Mi Atyánk), OmdU 20.45 Uhr <b>Abteil Nr. 6</b> (Hytti nro 6 / Kyne № 6), OmdU
<b>mi 29.06.</b>	17.00 Uhr <b>Bettina</b> 19.00 Uhr <b>Vater Unser</b> (Mi Atyánk), OmdU 20.45 Uhr <b>Abteil Nr. 6</b> (Hytti nro 6 / Kyne № 6), OmdU
<b>do 30.06.</b>	19.00 Uhr <b>Vater Unser</b> (Mi Atyánk), OmdU 20.45 Uhr <b>Was sehen wir, wenn...? რას ვხედავთ...?</b> OmdU

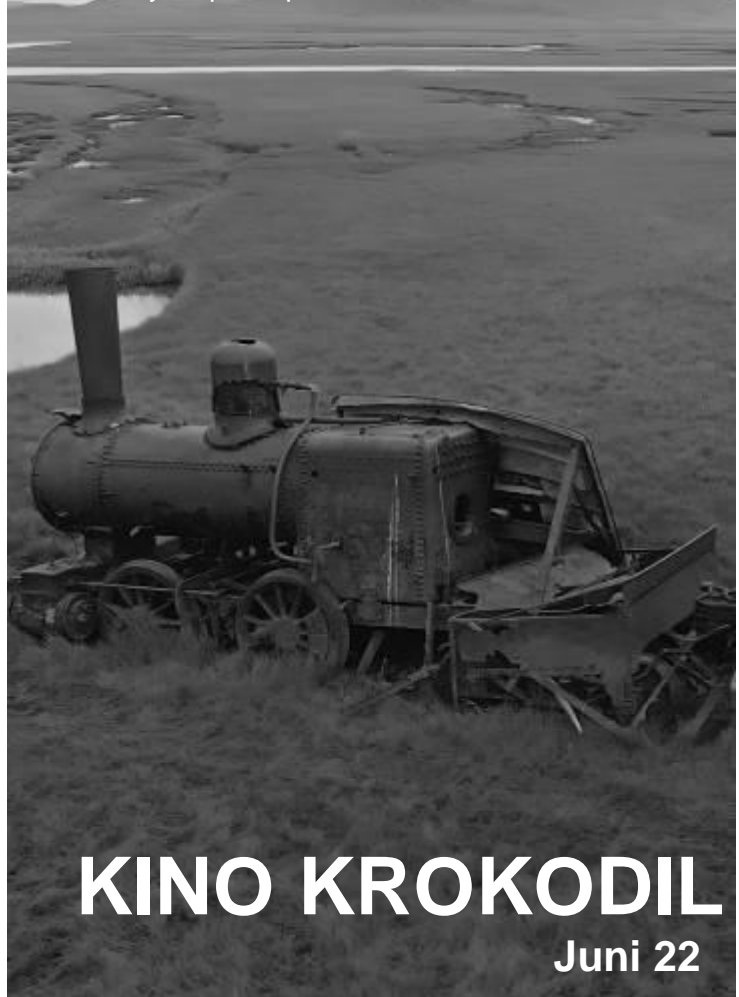
DF= Deutsche Fassung  
OF= Originalfassung

OmdU= Original mit deutschen Untertiteln  
OmeU= Original mit engl. Untertiteln

**Kino Krokodil – Filme aus Russland und Osteuropa**  
Greifenhagener Str. 32, 10437 Berlin

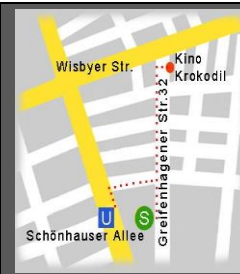
Kino: 44 04 92 98 (ab 19 Uhr) Email: kinokrokodil@email.de  
Eintrittspreis: 6,50 € Andere Preise gelten bei Kurzfilmen,  
Überlängen und Programmen mit Livemusikbegleitung.  
www.kino-krokodil.de Änderungen vorbehalten

The Strait Guys / Парни из пролива



# KINO KROKODIL

Juni 22



**S-Bahn:**

**S8, S85, Ringbahn**

Schönhauser Allee,  
Ausgang Greifenhagener Str.

**U-Bahn:**

**U2** Schönhauser Allee

**Tram:**

**M1, M13, 50**

Schönhauser Allee / Bornholmer Str.

**The Strait Guys –der Traum vom Tunnel (Парни из пролива)**  
D 2022, 99 min, OmdU  
am Mi, 08. Juni um 20:30 Uhr in Anwesenheit des Filmteams



Regie: Rick Minnich  
THE STRAIT GUYS folgt dem in Tschechien geborenen, etwas mürrischen Bergbauingenieur George und seinem reddegewandten Schützling Scott entlang der vorgeschlagenen Route der Interkontinentalen Eisenbahn durch Alaska, zur Beringstraße und weiter nach Russland. Die „Strait Guys“ versuchen, internationale Regierungen, Unternehmen und indigene Stämme davon zu überzeugen, ihrem 100-Milliarden-Dollar- Eisenbahnprojekt grünes Licht zu geben - mit dem Versprechen, der Panamakanal des 21. Jahrhunderts zu werden. Während sie angesichts scheinbar unüberwindbarer Hindernisse darum kämpfen, ihre imposante Vision am Leben zu halten, lassen uns die „Strait Guys“ mit der Frage zurück: Was hindert die USA und Russland wirklich daran, miteinander verbunden zu werden? Seit dem Ausbruch des militärischen Konflikts zwischen Russland und der Ukraine scheint die Antwort auf der Hand zu liegen. Doch die beiden sind mehr denn je davon überzeugt, dass ihr Megaprojekt genau das ist, was die Welt braucht, um Kriege endlich hinter sich zu lassen und „Frieden, Fortschritt und Wohlstand“ für alle zu schaffen.

„Ich bin ein Kind des Kalten Krieges. Meine Einstellung zur Weltpolitik ist stark von meinen Erfahrungen geprägt, als ich während der Reagan-Ära in Kalifornien aufwuchs. Es war eine Zeit, in der unser Hardliner-Präsident mit seiner exzessiven nuklearen Aufrüstung und seiner scharfen antisowjetischen Haltung drohte, unseren Planeten in die Luft zu jagen. Aber es war auch die Zeit, in der ein freundlicher sowjetischer Herr namens Mikael Gorbatschow die politische Bühne betrat und mich dazu brachte, genauer darüber nachzudenken, wer unser vermeintlicher Feind wirklich war. Dies war der Beginn meiner Faszination für Russland und die UdSSR, die bis heute anhält. Es war auch die Zeit, in der ich zum ersten Mal erkannte, dass die USA und die UdSSR nicht nur Gegner, sondern auch Nachbarn sind - weit oben im Norden an der Beringstraße. Ich hatte das Gefühl, dass wir irgendwie zusammengehörten, obwohl unsere Präsidenten uns auseinandertreiben. Nach einem kurzen friedlichen Zwischenspiel, das uns groß angelegte gemeinsame Unternehmungen wie die Internationale Raumstation ISS bescherte, fallen wir nun wieder in unsere alten Muster des Kalten Krieges zurück, wobei die Spannungen zwischen den USA und Russland infolge des russischen Militärkonflikts mit der Ukraine größer denn je sind. Vor diesem Hintergrund hat Georges Vision, unsere Länder durch den längsten Eisenbahntunnel der Welt zu verbinden, von der ich mich vor mehr als zwei Jahrzehnten anstecken ließ, eine tiefere Bedeutung erlangt, auch wenn sie immer weiter aus dem Bereich des Möglichen abdriftet. (...)

Heute erleben wir, wie sich der Kalte Krieg des 20. Jahrhunderts in den Eiskrieg des 21. Jahrhunderts verwandelt, angeheizt durch die Sorge um die Energiesicherheit und den Wettlauf um die Ausbeutung der riesigen Bodenschätze der rasch schmelzenden Arktis, die seit Jahrtausenden unter den nördlichen 20% der trockenen Landmasse des Planeten Erde gefroren sind. Georges Tunnel und die verbindenden Eisenbahnlinien in Asien und Nordamerika würden die Transportinfrastruktur bereitstellen, die erforderlich ist, um diese Bodenschätze zu erreichen und zu fördern, und sie würden eine sauberere, schnellere Handelsroute zwischen Asien und Nordamerika eröffnen, die eine dringend benötigte Entlastung der überfüllten Pazifikhäfen und der überlasteten Lieferketten darstellt.

Die Interkontinentale Eisenbahn ist ein Paradigmenwechsel, eine Abkehr vom militärisch-industriellen Komplex, der zunehmend außer Kontrolle gerät, einen Krieg nach dem anderen produziert, unsere wirtschaftlichen Ressourcen aufzehrt und unsere Umwelt vernichtet. Er erkennt an, dass die Menschheit die überwältigenden Herausforderungen des 21. Jahrhunderts nur durch globale Zusammenarbeit meistern kann.“ (Rick Minnich, 29.3.22)

### Blutsauger

D 2021, 125 min

16.-18.+23.06.

Regie: Julian Radlmaier 1928: Der sowjetische Arbeiter Ljowuschka wird als Trotzki-Darsteller für einen Film von Eisenstein gecastet. Seine Träume vom Künstlerleben platzen, als Trotzki bei Stalin in Ungnade fällt und er aus dem Film herausgeschnitten wird. Jetzt will er sein Glück in Hollywood versuchen. Noch steckt er allerdings an einem mondänen deutschen Badeort fest, wo er bei einem Strandspaziergang die exzentrische Fabrikbesitzerin Octavia Flambow-Jansen und ihren tölpelhaften Diener Jakob kennenlernt. Eine sommerliche Romanze bahnt sich an – dumm nur, dass in der Gegend Vampire ihr Unwesen treiben...

**Rivale (Суперник)**  
D/ UA 2020, 96 min, OmdU

KINOSTART



Regie: Marcus Lenz Versteckt in einem Lieferwagen überquert der 9-jährige Roman die Grenzen von der Ukraine nach Deutschland, um endlich wieder bei seiner Mutter zu sein. Aber Oksana ist nicht allein. Sie lebt mit einem 62-jährigen Witwer zusammen, für den sie als private Krankenschwester illegal arbeitet. Als Roman seine Mutter mit dem alten Mann im Bett findet, kämpft er verzweifelt um ihre Aufmerksamkeit. Dann wird Oksana schwer krank und Mutter und Sohn werden wieder getrennt. Roman findet sich bald darauf an einem abgelegenen Ort gefangen, abgeschnitten von der Zivilisation und völlig abhängig von seinem Rivale.

„RIVALE ist vorwiegend aus der Perspektive von Roman erzählt. Die Kamerablicke sind meist seine Blicke, die Bildmetaphern machen seinen Seelenzustand transparent. Wenn er sich einmal in eine Gardine einrollt, kommt das einer Verpuppung gleich, dem Wunsch nach einer Rückkehr in eine imaginäre Sicherheit. Ameisen als Spielkameraden belegen seine Einsamkeit. Wenn Roman den Barbiepuppen, die Gerd als Andenken an seine Frau in einem für ihn verbotenen Zimmer aufbewahrt, die Haare abschneidet, ist das ein Akt tiefster Verzweiflung. (...)

Gedreht wurde die deutsch-ukrainische Produktion in der Nähe von Irpin, jener Stadt, die im Ukrainekrieg als eine der ersten angegriffen wurde. Das Hotel, in dem das Drehteam wohnte, wurde von russischen Invasoren geplündert, sein Besitzer verwundet. Jelisar Nasarenko und die Darstellerin seiner Mutter Oksana, Maria Bruni, leben inzwischen in Berlin. Regisseur Marcus Lenz reist gegenwärtig mit seiner Frau, einer Fotografin, durch die Ukraine, um den Krieg zu dokumentieren.“ (Ralf Schenk, Filmdienst)

„RIVALE ist ein kantiger und untypischer Coming-of-Age-Film, der nicht weniger den Übergang eines Jungen zum Erwachsensein zeigt, als vielmehr sein langsames Abgleiten in die entgegengesetzte Richtung, hin zur Animalität... ein fesselndes Debüt... Nicht etwas, das man jeden Tag sieht.“ (Alvise Mainardi, Non Solo Cinema, Gatto Cenerentolo)

„...eine sehr ungewöhnliche eigenwillige Dreiecksgeschichte, so wie man das aus JULES UND JIM kennt, ...dieser mutige Film widersetzt sich allen Erwartungen...ein außergewöhnlicher Film, ein Gesamtkunstwerk im besten Sinne, da ist jedes Detail wichtig und alles zusammen ist mehr als die Summe. So soll es sein.“ (Moritz Hoffelder, Bayerischer Rundfunk)

### Was sehen wir, wenn wir zum Himmel schauen?

რას ვხედავთ, როდესაც ვას ვუყურებთ?

D/ Georgien 2021, 150 min, OmdU

22.+26.+30.06.

Regie: Alexandre Koberidze Bei einer zufälligen Begegnung verlieben sich Lisa und Giorgi auf den ersten Blick, aber die beiden werden Opfer eines Fluchs. Werden sie sich jemals wieder treffen?

### Abteil Nr. 6 (Hytti nro 6 / Kyne № 6 / Compartment No. 6)

FIN/ RUS/ EE/ D 2021, 107 min, OmdU

Regie: Juho Kuosmanen Großer Preis der Jury, Cannes 21  
Nur wenige Menschen zieht es im Winter ins eisige Murmansk am nördlichen Polarkreis. Die schüchterne finnische Archäologiestudentin Laura aber ist fest entschlossen, die berühmten Felsenmalereien der Stadt zu besichtigen – eine unglückliche Romanze, die sie in Moskau hinter sich lässt, motiviert ihren Entschluss umso mehr. Die Aussicht auf eine beschauliche Eisenbahnreise zerschlägt sich schnell als Laura ihren Mitreisenden im Abteil Nr. 6 kennenlernt: Ljoja ist Bergarbeiter, trinkfest und laut, ein Typ, der keine Grenzen zu kennen scheint und Lauras schlichtweg ignoriert. Doch während der nächsten Tage ihrer gemeinsamen Reise müssen die ungleichen Passagiere auf engstem Raum miteinander auskommen lernen. Der Beginn einer unerwarteten Annäherung.

### Fuoco Sacro – Suche nach dem heiligen Feuer des Gesangs

D 2021, 93 min, OmdU

12.+16.-18.06.

Regie: Jan Schmidt-Garre Opernabende können anregend sein, sie können langweilig sein. Manchmal sind sie lebensverändernd. Wer die Callas gesehen hat, spricht noch heute von ihr. Auch in unserer Zeit gibt es sie: Sängerinnen, die den Zuschauer ins Herz treffen. Selten waren sie immer und sie sind es bis heute. Drei von ihnen stellt dieser Film vor, fragt, was sie machen, wie sie es machen und was es in uns auslöst: Ermonela Jaho, Barbara Hannigan und Asmik Grigorian. Sie kommen aus den verschiedensten Kulturen – Albanien, Kanada, Litauen –, und sie könnten unterschiedlicher nicht sein, aber eines haben sie gemeinsam: sie schonen sich nicht, sie geben auf der Bühne mehr als alles. Den letzten Schutzschild, auf den ihre Kolleginnen nicht verzichten wollen, brauchen sie nicht. Sie verschmelzen mit ihren Bühnenfiguren und wollen das totale Erlebnis. Nur mit Künstlerinnen wie ihnen kommt die Oper zu sich; es entsteht Musiktheater im emphatischen Sinn.

## Volkvertreter (The Voice of the People)

D 2022, 94 min, dt. OF mit engl. UT



Regie: Andreas Wilcke Über den Zeitraum von 3 Jahren begleitet der Film vier Bundestagspolitiker der AfD im Bundestag und in ihren Wahlkreisen. Dabei gewähren diese dem Filmemacher einen ungewöhnlichen nahen Einblick in ihre Arbeitsprozesse.

„Zwischen dem Wahlabend 2017 und dem Bundestagswahlkampf 2021 begleitete Andreas Wilcke mehrere Abgeordnete der AfD mit seinen Kameras. (...) Als Ergebnis liegt nun der Film VOLKSVERTRETER vor, nach Simon Brückners EINE DEUTSCHE PARTEI der zweite abendfüllende Kinodokumentarfilm zum Thema. Beide Filme eint der konsequente Verzicht auf gesetzte Interviews und einen Off-Kommentar. Der wird auch nicht vermisst. Denn Auswahl und Montage der Beobachtungen sind Kommentar genug. Dafür versicherte sich Wilcke der Mitarbeit des handwerklich brillanten und politisch wachen Editors Chris Wright, mit dem er aus der Vielzahl von Motiven hellsichtige thematische Tableaus baut. So entsteht das Porträt einer Partei, die fast ausschließlich um sich selbst kreist, ihre Bedeutung weitgehend aus der Gegnerschaft zu allen anderen, den ‚etablierten‘ Parteien schöpft, aber nie aus dem Ringen um konstruktive Vorschläge für die Lösung gesellschaftlicher Probleme und Konflikte.

Zu sehen ist eine Parade der Eitelkeiten, zu hören ein um permanente Aufmerksamkeit buhlendes Wortgeklingel, das stets nur Losungen vom rechten Rand der Gesellschaft aufgreift und für den selbstbezüglichen Diskurs nutzt, aber soziale Kompetenz beispielsweise schmerzlich vermissen lässt.“ (Ralf Schenk, Filmdienst)

„In den letzten Tagen hat die AfD mal wieder etwas mehr Aufmerksamkeit bekommen. Erst vergangene Woche erschienen die „AfD Leaks“, eine Auswertung von 40 000 internen Chatnachrichten der Bundespolitiker der Partei in der letzten Legislaturperiode. (...) Nun erscheint beinahe zeitgleich eine Arbeit des Dokumentarfilmers Andreas Wilcke, VOLKSVERTRETER. Wilcke hat den Film allein und ohne Förderung gedreht und daraus anders als das ‚AfDLeaks‘-Team von NDR und WDR eine kommentarlose Verhaltensstudie entworfen, die vier AfD-Politiker in ihren ersten Jahren im Bundestag begleitet (...). Es muss eine Herausforderung gewesen sein, die Fülle von mehr als hundert Stunden Material in eine Form zu bringen, die nicht zur Schau stellt, sondern weitgehend nüchtern beobachtet, aber es ist Wilcke gelungen. Nicht die bekannten, fassungslos machenden Töne aus der Berichterstattung über die Partei stehen im Vordergrund und auch nicht der Blick auf politische Großereignisse. Pandemie und Querdenker kommen nur am Rande vor. Mit Zeit und Raum agiert Wilcke spielerisch. Stammtische, Teamgespräche, Machtkämpfe, Wahlkampfreden, all diese Momente überlagern sich und formen das Bild einer zerrütteten Partei, die immer noch achtzig Abgeordnete im Bundestag hat und sich im Sinnentleeren übt.“ (Elena Witzeck, faz.net)

„Wenn es um die Darstellung von Rechtspopulismus geht, sind Medienleute oft hasenfüßig. Sie trauen ihrem Publikum nicht zu, das, was es sieht, selbst einzuordnen. Sie treibt die Sorge um, Rechtsextremismus salonfähig zu machen, wenn sie einfach nur zeigen, wie deren Anhänger reden. Sie wollen ihnen kein Forum bieten: Bloß nichts so stehen lassen, alles muss eingeordnet und womöglich mit einem warnenden Unterton versehen oder lächerlich gemacht werden. Eine der Hauptklagen moderner rechtspopulistischer Parteien lautet, dass sie in den ‚Mainstreammedien‘ permanent durch ein dämonisierendes Deutungsmuster geschickt würden. Framing ist zum rechten Kampfbegriff geworden. Auch die Protagonisten von Andreas Wilckes AfD-Langzeitbeobachtung Volkvertreter werfen sich permanent in die Pose des Opfers. Doch der Film tut ihnen gerade nicht den Gefallen, sie vorzuführen. Das erledigen sie selbst.

(...) Abgehen: Darum geht es vornehmlich. Die erratische AfD-Aufgeregtheit, die mal Menschen wegen ihrer Hautfarbe die Staatsangehörigkeit abspricht und einen Atemzug später den angeblichen Verlust der Rechtsstaatlichkeit beklagt, ist vor allem eine Inszenierung für die sozialen Medien. Die Hauptbeschäftigung der Abgeordneten im Film besteht darin, für YouTube, Twitter & Co Aufregung darüber zu produzieren, wie furchtbar die AfD von den anderen Parteien ausgegrenzt wird. Auch davon, wie kalkuliert die AfD-Leute ihre Empörung einsetzen, erzählt der Film. ‚Wenn du polarisierst, schaffst du Mobilisierung, hab ich mal gehört‘, sagt ein Mitarbeiter und der eifrige Herr Kleinwächter verrät in einem Seminar in Brandenburg die ‚besten Tricks‘, sich beim politischen Gegner unbeliebt zu machen (...). Wilckes Kamera zeichnet all das geduldig auf – und beweist damit einmal mehr, dass die besten Dokumentarfilme diejenigen sind, die auf ein mündiges Publikum vertrauen.“ (Christoph Twickel, zeit.de)

## Vater Unser (Mi Atyánk / Holy Dilemma)

HU 2021, 90 min, OmdU

KINOSTART

am So, 26. Juni um 19 Uhr in Anwesenheit der Filmemacher  
eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Collegium Hungaricum Berlin



Regie: Julianna Ugrin, Márton Vizkelely Heiliges Dilemma: Robi wurde vor neun Jahren zum römisch-katholischen Priester geweiht. Seitdem ist er Gemeindepfarrer in einem kleinen ungarischen Grenzdorf. Robi ist außerdem Vater von drei Kindern und muss sein Familienleben streng geheim halten. Die Situation nimmt ihm die Luft zum Atmen, und er steht vor einer existenziellen Entscheidung, die sein Leben für immer verändern wird. VATER UNSER begleitet den jungen, dynamischen Priester Robi, der sich vor zehn Jahren unsterblich in Anka verliebt hat und mit ihr drei gemeinsame Kinder hat. Nach seinem Studium in Kirchenrecht und Wirtschaftswissenschaften stand Robi eine viel versprechende kirchliche Karriere bevor. Die Geburt der Kinder wies ihm jedoch einen anderen Weg. Er konnte nicht zu weit fortgehen und auch nicht zu lange abwesend sein. Auf seine Karriere im Vatikan verzichtete er freiwillig, da ihm seine Kinder wichtiger waren. So wurde er stattdessen Priester in einem kleinen ungarischen Grenzdorf am Ende der Welt.

„VATER UNSER ist eine intensive, sehr persönliche Auseinandersetzung mit der überkommenen Tradition des Zölibats. Schon der Titel bringt es auf den Punkt: Wir erleben einen jungen Mann, der sich väterlich liebevoll um seine ‚Schäfchen‘ in der Gemeinde kümmert, nur um dann nach Hause zu fahren und mit seiner Familie genau dasselbe zu tun. Dass sich hier nichts im Wege steht, ist offensichtlich. Nur die Geheimniskrämerei macht ihm zu schaffen. Mit grandiosem Timing dokumentiert der Film den entscheidenden Moment, in dem Robi Schluss macht mit den Geheimnissen, sein ganzes Leben offenbart, bereit, sämtliche Konsequenzen zu tragen. Rührend dabei die Dorfbewohner, die natürlich immer was geahnt haben und nie ein Problem damit hatten, denen es nur darum geht, ihn nicht als Anlaufstelle zu verlieren. Und so kommt der Film allen Widrigkeiten zum Trotz tatsächlich zu einem überraschend raffinierten Happy End.“ (Daniel Baidle)

## Garagenvolk (Гаражане)

D 2020, 95 min, OmdU

19.+20.+22.+27.06.

Regie: Natalija Yefimkina Im post-sowjetischen Russland gibt es ein Phänomen abseits von Eisfischen, Matrojschkas und Wodka: Die Garagensiedlung. Von außen unwirtliche Blechhütten bieten sie einer Vielzahl von Russen – vorwiegend Männern ein Refugium.

## SPÓLDZIELNIA/ COOPERATIVE Unsichtbarer Aktivismus der Migrant\*innen in Manchester 21.06.

### Spółdzielnia / Cooperative

UK/ D 2021, 26 min, OmeU

Filmvorführung und Diskussion mit dem Filmemacher Piotr Goldstein

Moderation: Christos Varvantakis (ZOIS Berlin)

in Kooperation mit dem Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS)

**ZOIS** Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien  
Centre for East European and International Studies

Regie: Piotr Goldstein

SPÓLDZIELNIA / COOPERATIVE ist eine visuelle Ethnografie, die den Arbeitsalltag einer sozial engagierten Genossenschaft in Manchester zeigt, die hauptsächlich von polnischen Migrant\*innen betrieben wird. Der Film ist nach ACTIVE (CITIZEN) der zweite ethnografische Dokumentarfilm des Projekts Visualising the Invisible. Er nähert sich drei zentralen wissenschaftlichen Fragen. Erstens erforscht er das Feld des Alltagsaktivismus - die Art von Aktivismus, die nicht in NGOs oder Protestbewegungen stattfindet, sondern in alltäglichem Engagement, auch in Sozialunternehmen, wo das Gleichgewicht zwischen Aktivismus und Geldverdienen ständig verhandelt wird. Zweitens wird der Aktivismus von Migrant\*innen für Zwecke betrachtet, die völlig losgelöst sind von ihren Interessenvertretungen. Schließlich wird eine polnische Gemeinschaft porträtiert, die parallel zur formellen „polnischen Community“ existiert, die durch die polnische Kirche oder die Samstagsschule verkörpert wird, und die sich in vielerlei Hinsicht von dieser Gemeinschaft unterscheidet. Der Film, der über fünf Jahre hinweg durch teilnehmende Beobachtung entstanden ist, ist auch eine Geschichte der Ortsbestimmung, der Zugehörigkeit und der Bejahung der sozialen Zugehörigkeit in einem neuen Land.

Piotr Goldstein ist Sozialwissenschaftler, der in seiner Arbeit die Disziplinen Sozialanthropologie, Soziologie und Politikwissenschaft verbindet. Am ZOIS arbeitet er am MOBILISE-Projekt, das untersucht, unter welchen Umständen Menschen sich in Krisenzeiten dafür entscheiden, zu protestieren oder zu migrieren.